

# Zu "Tohu wâ boh, Performance und Installation, 2015 von Paul Polaris

Autor(en): **Bertschinger, Dolores Zoe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Scholion : Bulletin**

Band (Jahr): **9 (2015)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719968>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

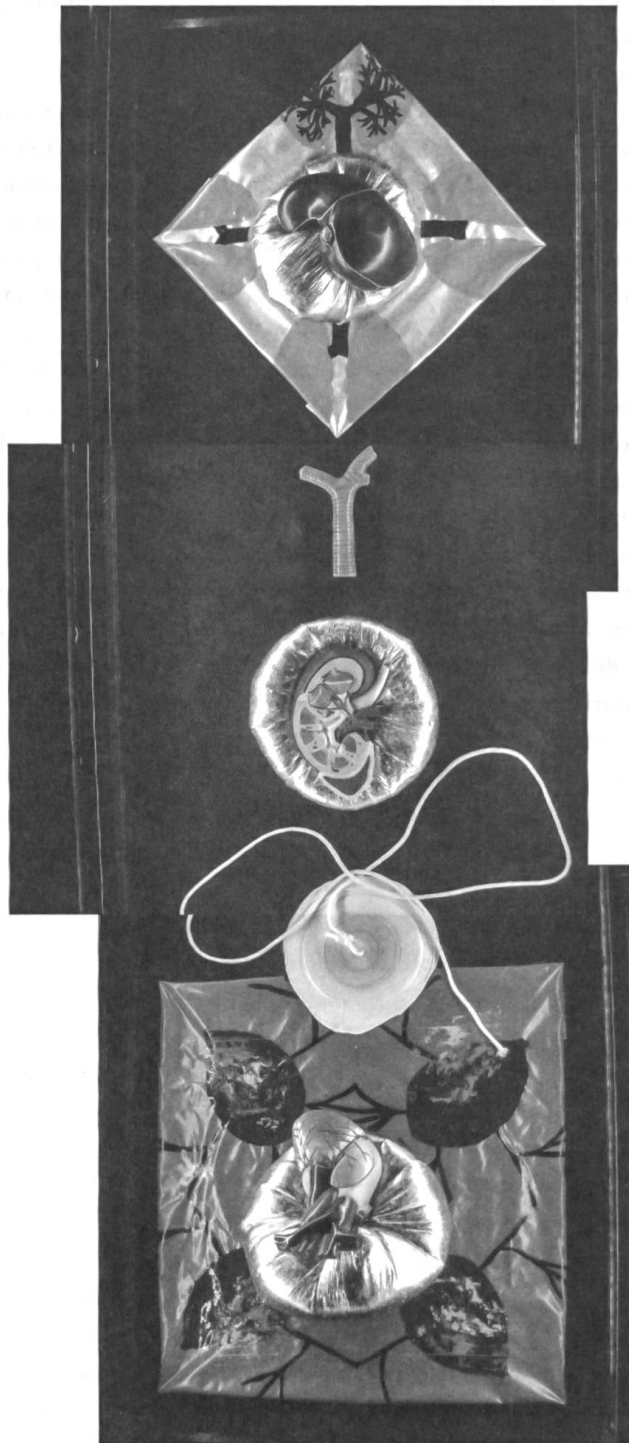


Abb. 1: "Herz, Milz, Niere, Lunge, Leber", Skulpturale Installation 2015, von Paul Polaris.  
Anatomische Organmodelle auf vergoldeten Kissen aus Gips, bemalte Ballonhaut-Fragmente und Seil, in einer Vitrine angeordnet. Gezeigt im Cabaret Voltaire in der Sonderausstellung *Invent the Future with Elements of the Past*, einem Projekt der STEO Stiftung in Zusammenarbeit mit Hans Ulrich Obrist und Adrian Notz (Photographie Paul Polaris)

ZU "TOHU WÂ BOHŪ", PERFORMANCE UND INSTALLATION, 2015  
VON PAUL POLARIS

In einer feierlichen Prozession überführt Paul Polaris fünf grosse, goldene, mit Helium gefüllte Ballone vom Heimplatz, vor dem Kunsthaus Zürich, in die Predigerkirche. Die auf den Ballonen abgebildeten Leber, Milz, Herz, Niere und Lunge verdichten sich in der Kirche zu einem organischen Deckengemälde. Ein pneumatischer 'Bildersturm', deren Höhepunkt die Feier und Heiligsprechung des Organischen ist. Im Rahmen der Publikation *Invent the Future with Elements of the Past*, die im Herbst 2015 bei Scheidegger & Spiess erschienen ist, widmet sich die Religionswissenschaftlerin und Autorin Dolores Zoe Bertschinger den Organen auf goldenem Grund, fragt nach den Ikonen der Gegenwart und danach, was die altehrwürdigen Väter der Zürcher Reformation wohl zu der 'Bilderstürmerin' gesagt hätten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Invent the Future with Elements of the Past* ist ein Projekt der STEO Stiftung in Zusammenarbeit mit Hans Ulrich Obrist und dem Cabaret Voltaire. 12 Zürcher Künstler/innen wurden eingeladen, mit Lucius Burckhardt in Venedig spazierenzugehen und diese Auseinandersetzungen mit nach Zürich zu bringen.

ORGAN\_ON AND ON AND ON

Schwarze Lunge auf goldenem Grund. Blaues Herz auf rotem Grund. Schwarze Leber auf grünem Grund. Rote Niere auf rosa Grund. Goldene Milz auf blauem Grund. Unser Innerstes nach aussen gekehrt. Unsere organische Verfasstheit plastifiziert. Auf riesigen Ballonoberflächen entblösst.

Polaris' Organe haben einen neuen Körper erhalten: einen pneumatischen. Sie haben eine neue Textur: eine plastifizierte. Und sie bewegen sich. Leben durch die es entwerfende Geste. Begründende Bewegung. Darum befreit Polaris die Organe. Entbirgt sie der schützenden Körperhülle. Und dann werden sie in aller Öffentlichkeit spazieren geführt.

Eine Prozession von Organ-Ballonen in die Zürcher Predigerkirche. Befreit, bewegt, steigen gelassen und sonntags heiliggesprochen. Zwischen Kunsthaus und Kirche erhalten diese Organ-Bilder ihre Aura zurück. Polaris' Feier der Organizität ist von sakraler Patina überzogen. Zu Recht. Seit Jahrtausenden rettet sich der Mensch orakelbefragend über die Zeit.



Abb. 2: "Tohu wâ bohū", Performance und Installation 2015, von Paul Polaris.  
Paul Polaris und vier weitere Träger/innen überführen in einer feierlichen Prozession fünf grosse Ballone vom Heimplatz, vor dem Kunsthaus Zürich, die Niederdorfstrasse entlang über den Zwingliplatz an Grossmünster und Cabaret Voltaire vorbei in die Predigerkirche  
(Photographie Nora Hauswirth)

Eingeweideschau. Von entblösten Organen erhoffen wir uns Zukunftszeichen. Denn wir können nicht mehr auf Omen hoffen.

Wir müssen unter die Haut gehen. Aufschlitzen, eindringen und sehen. Da liegen sie, eingebettet in einen Sud von Körpersäften. Lunge, Leber, Milz, Niere, Herz. Blutverschmierte Organisation. Davon erhoffen wir uns Aussicht. Hier drin, wo wir magenkrampfen, zangengebären, herzrasen und blutrünsten. Hier, wo wir atemzügeln und atemschöpfen und atemzügeln. Hier kondensiert das Leben. Hier suchen wir.

Aber entblöste Organe pulsieren nicht. Sie zucken Todesfugen. Was zurückbleibt, ist unorganisierte Gemengelage. Auch Polaris' Organ-Ballone enthauchen ihre letzte Lebensluft. Plastikhäuten sich. Die Bewegung ergibt sich seufzend auf den Kirchenboden. Das Leben ist überdieleberlaufen, ist lungeausdemhalsschreien, ist andienierengehen, ist herzindiehandnehmen.

*Dolores Zoe Bertschinger*



Abb. 3: "Tohu wâ bohū", Performance und Installation 2015, von Paul Polaris.

In der Predigerkirche werden die mit Helium gefüllten Ballone Herz, Milz, Lunge, Niere und Leber losgelassen, prallen mit einem lauten Knall am Kirchenhimmel auf und verdichten sich zu einem organischen, temporären Deckengemälde (Photographie Nikkol Rot).

Cf. Tafel XV.

